Aktion strom spar-check.de

caritasverband der diözese rottenburg-stuttgart

aktiv
passiv
sonstige
art der massnahme

Stromsparcheck - Energie sparen als Beitrag der Caritas zum Klimawandel, zur Armutsbekämpfung und als Weg von Langzeitarbeitslosigkeit zum regulären Job

Ziele:

Ausgangspunkt ist die stark zunehmende Energiearmut von einkommensschwachen Haushalten und die Suche nach sinnstiftender Beschäftigung und realen Jobperspektiven für langzeitarbeitslose Menschen. Energiearmut basiert auf einem Mix aus
- sozialen Problemen
- steigenden Energiekosten
- schlechter Energieeffizienz der Gebäude und der elektr. Geräte

Gerade für die Bezieher von staatlichen Grundsicherungsleistungen ergibt sich eine seit Jahren steigende Lücke zwischen den Kosten für Strom und den im s.g. Regelsatz abgedeckten Leistungen. Für eine Familie mit Kindern im Alter von 2, 4 und 8 Jahren ergibt dies eine jährlich Lücke von 622 €, für eine alleinerziehende Person mit 2 Kindern sind dies 537 €. Die Stromkosten nach dem Verbraucherpreisindex haben sich seit 1998 fast verdoppelt, die Leistungen des Staates an einkommensarme Haushalte sind lediglich um ca. 45 % erhöht worden.

Die Ziele des Projekts werden durch eine Vernetzung von vier Politikfeldern geprägt:
- Arbeitsmarktpolitik: Qualifizierung und Beschäftigungsförderung Langzeitarbeitsloser mit dem Ziel der (Re)Integration in den Arbeitsmarkt
- Sozialpolitik: Kostenloses und freiwilliges Energieberatungs-Angebot für Haushalte mit geringem Einkommen, das zu Einsparungen des persönlichen Budgets und bei den Energiekosten führt
- Umweltpolitik: Beitrag zum Klimaschutz und zur nachhaltigen CO^2-Einsparung
- Bildungspolitik: Sensibilisierung und Aktivierung einer bisher wenig beachteten Bevölkerungsgruppe für das Thema Umweltschutz und Energieeffizienz

Maßnahmen:

a) Erfassung des Strom- und Wasserverbrauches und Beratung von einkommensschwachen Haushalten zur Reduzierung des Energieverbrauches

Haushalte mit geringem Einkommen werden von Stromsparhelfern vor Ort im Haushalt besucht. Im Jahre 2011 wurden insgesamt 2.810 Energiesparchecks in Haushalten mit durchschnittlich 2,5 Personen durchgeführt. Der Strom- und Wasserverbrauch sowie der energetische Ist-Zustand werden vor Ort erfasst. Nach einer Auswertung über eine Datenbank wird dem Haushalt im Rahmen eines Zweitbesuches ein Einsparbericht ausgehändigt. Dieser enthält eine detaillierte Aufschlüsselung des Verbrauchs von Strom, Wasser und Heizenergie sowie eine Bewertung des Verbrauches. Anschließend erfolgt eine Beratung über Möglichkeiten von Einsparungen und die Installation von Soforthilfeartikeln, die zu einer sofort wirksamen Reduzierung des Verbrauches führen. Es handelt sich beispielsweise um Energiesparlampen, schaltbare Steckerleisten, Artikel zur Einsparung im Bereich elektrischer Warmwasser-Bereitung, Wassersparartikel wie Durchflussbegrenzer sowie Thermometer z.B. zur Messung der Kühlschranktemperatur. Im Jahre 2011 wurden in der Diözese 29.990 Soforthilfen zum Energie- und Wassersparen im Wert von insgesamt 189.572 € installiert. Die Finanzierung übernimmt derzeit noch das Bundesumweltministerium.

b) Qualifizierung und Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen

In den Projekten werden jährlich mehr als 300 langzeitarbeitslose Menschen zunächst zu Stromsparhelfern qualifiziert. Die Schulungen im Umfang von 120 Stunden werden in Kooperation mit örtlichen Energieagenturen durchgeführt. Diese sind auch in den fachlichen Beratungen der Standorte engagiert. Denn die Erfolge des Projekts sind eindeutig: Nachdem die Langzeitarbeitslosen zu Stromsparhelfern ausgebildet worden sind, fand jeder Vierte im Anschluss einen regulären Job. Im Mai 2011 legten zehn ehemalige Langzeitarbeitslose im Haus der Caritas in Stuttgart bei der Handwerkskammer die Prüfung zum Serviceberater für Energie- und Wasserspartechnik ab. Inzwischen ist es gelungen, diese Ausbildung durch die Handwerkskammer Ulm und das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg zertifizieren zu lassen. Damit werden die beruflichen Perspektiven der Arbeitslosen für eine Beschäftigung im Bereich der Energie- und Wohnungswirtschaft deutlich verbessert.

Zwei Beispiele aus der Arbeit der Stromsparhelfer:

„Der bisher höchste Energieverbrauch eines Kühlschrankes lag bei 890 kWh pro Jahr. Das Gerät, das der Kunde für 40 € bei Ebay ersteigert hatte, war Baujahr 1967 und stand vor Abholung vier Jahre in einer Scheune".

„In einem Haushalt stellten die Stromsparhelfer allein jährliche Kosten in Höhe von 160 € durch den Standby-Betrieb bei X-Box, Receiver und DVD-Player fest. Die alleinerziehende Mutter bat darum, dass die Stromsparhelfer ihrem 10-jährigen Sohn zeigen, dass die Geräte auch dann Strom verbrauchen, wenn sie „aus" sind. Jetzt sind die abschaltbaren Steckerleisten in Betrieb und der Junge hat gelernt, sie nach dem Gebrauch der Geräte auch immer wieder auszuschalten."

c) Standorte in der Diözese

Seit 2008 wurden insgesamt 8 Standorte in der Diözese aufgebaut. Derzeit wird der Stromspar-Service in folgenden Stadt- und Landkreisen angeboten:
- Ostalbkreis
- Heidenheim
- Ulm
- Alb-Donau-Kreis
- Ravensburg
- Bodenseekreis
- Tübingen
- Böblingen
- Stuttgart
- Esslingen

Im Laufe des Jahres 2012 wird das Angebot auf die Kreise Tuttlingen, Rottweil und Calw ausgeweitet. Derzeit laufen Planungen für eine Ausweitung auf den Landkreis Ludwigsburg.

Ergebnisse und Bewertung des Erfolges

a) Ergebnisse

Einsparungen	Ergebnis 2011	pro Haushalt langfristig (2)	Ergebnis Diözese für 2011
CO^2	292 kg	1.995 kg	820.520 kg
Strom	381 kWh	2.259 kWh	1.070.610 kWh
Wasser	12,7 cbm	127 cbm	35.687 cbm
Energie - nicht elektrische Warmwasserbereitung	276 kWh		775.560 kWh
Kostenersparnis Wasser und Strom (1)	147 EUR	1.118 EUR	413.070 EUR

Anmerkungen
(1): Bezogen auf Haushalte mit Wohngeldbezug, bei Beziehern von Grundsicherung liegen die Einsparungen bei den Haushalten bei 86 EUR pro Jahr und langfristig bei 511 €, die restlichen Einsparungen kommen den Haushalten des Bundes und der Kommunen zugute)
(2):Die Berechnung bezieht sich auf die Lebensdauer der Soforthilfen. Die Werte werden in der Praxis nach einer empirischen Kontrollstudie der TU Berlin übertroffen und lassen sich auch auf nachhaltige Verhaltensänderungen zurückführen.

Hinzu kommen noch Einsparungen im Bereich der Heizungsenergie. Von den finanziellen Einsparungen profitieren zu 76 % die Haushalte und zu 24 % die Stadt- und Landkreise sowie der Bund als Träger von Sozialleistungen.

b) Bewertung des Erfolges

Arbeitsmarktpolitik: Im Bereich der **Beschäftigung und Integration von Landzeitarbeitslosen** kann eine positive Zwischenbilanz gezogen werden. Jeder Dritte konnte nach dem Ende der befristeten Beschäftigung in Arbeit vermittelt werden. Bei der Beschäftigung handelt es sich um sinnstiftende Arbeit und durch die Qualifizierung in einem wachsenden Beschäftigungssektor sind die Perspektiven für eine dauerhafte berufliche Integration überdurchschnittlich hoch.

Sozialpolitik: Das Ziel von Armutsbekämpfung wurde für 2.810 Haushalte mit ca. 7.000 Menschen im Transferleistungsbezug umgesetzt. Jährlich werden gerade kinderreiche Haushalte mit 86 bzw. 147 € allein im Bereich von Strom und Wasser entlastet. Die Prävention von Armut, vor allem das Entstehen neuer Energieschulden, wird durch die langfristig erzielten Einspareffekte in Höhe von mehr als 1.000 € pro Haushalt gefördert. Durch mehr Wissen und die nötige Unterstützung wird ein bewusster Umgang mit dem Energieverbrauch im Kontext von sehr begrenzten Haushaltsbudgets erreicht. Der Stromsparcheck besucht die Menschen zuhause und ist daher oft der einzige Dienst, der Menschen in Armut und Ausgrenzung in ihrem Lebensumfeld aufsucht. In vielen Fällen sind von den Helfern Menschen in kritischen Verhältnissen angetroffen worden, die eine sofortige Einleitung weiterer Hilfen zur Konsequenz hatten.

Umweltpolitik: Beitrag zum Klimaschutz und zur nachhaltigen CO^2- Einsparung
Menschen in Haushalten mit sozialen Transfereinkommen sind bisher keine Zielgruppe der Klimaschutzpolitik bzw. werden von dieser nicht erreicht. Diese Menschen leben in Wohngebäuden und mit Haushaltsgeräten mit dem höchsten Energieverbrauch, da sowohl preisgünstiger Wohnraum als auch der Erwerb gebrauchter und billiger Haushaltsgeräte mit einem hohen Energieverbrauch verknüpft sind. Das vorliegende Ergebnis für 2011, empirisch mit der Datenbank des Bundesumweltministeriums ermittelt, weist allein durch die Reduzierung des Stromverbrauches eine Reduzierung der CO^2-Emmissionen von 292 kg pro Haushalt nach. Damit wurde im Jahre 2011 in der Diözese eine Einsparung von **820 Tonnen CO^2** durch das Projekt erzielt. Der **Trinkwasserverbrauch** wurde um **35.687 cbm** reduziert.

Bildungspolitik: Durch die Beratung und den Zugang zu Wissen über die Zusammenhänge zwischen Energieverbrauch, den Energiekosten und dem eigenen Nutzerverhalten wurde eine Sensibilisierung und Aktivierung einer bisher wenig beachteten Bevölkerungsgruppe erreicht. Dies gilt in besonderem Maße für Migrantenhaushalte. Durch Materialien in mehreren Sprachen, so z.B. in russischer und türkischer Sprache, und durch die Einstellung von Migranten als Stromsparhelfer mit eigenem Migrationshintergrund gelang es, eine neue Zielgruppe für das Anliegen des Klimaschutzes zu erreichen.

2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
				vorbereitung		ausführung					

Öffentlichkeitsarbeit

Aufruf zum Mitmachen
Postkarten und Flyer an alle Haushalte in unterschiedlichen Sprachen

Südwest Presse 21.03.2011 / 15.04.2011 / 03.05.2012 / 04.06.2012
Jahresbericht Ulm 2011
Schwäbische Post 23.10.2011
Stadtnachrichten Ellwangen 12.01.2012
Schwäbische Zeitung 15.11.2011
Südkurier 19.11.2011
Pressetext Interreg-Projekt
Grüne Woche Botnang 09.02.2011
TV-Bericht der Landesschau 02.06.2011

Erfolgreiches Konzept macht Schule

Südkurier
19.11.2011

Ticket ins normale Leben

SWP
04.06.2011